

Grüne Wiesen, schwarze Zahlen, buntes Programm

Die Landwirtschaftliche Schule Liebegg in Gränichen AG, wunderbar im Grünen gelegen, war dieses Jahr Austragungsort des Sommer-Wochenendes von [IOGT Schweiz](#) mit der Jahrestagung. Aber das Weekend bot viel mehr als nur statutarische Geschäfte.

Zur Eröffnung der Geschäftssitzung bemerkte Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer, selbst ursprünglich Aargauerin, wie sehr viele Jahrzehnte lang die Aargauer Guttempler/innen die Geschicke von IOGT geprägt hätten. Gränichen – Sitz der früheren Guttemplergruppe «Liebegg» – sei ein guter Ort, um sich zu vergegenwärtigen, dass in dieser Gegend sehr viel für die Prävention (Süssmost-Aktionen an Autobahnraststätten) und für die Nachsorge (Gesprächsgruppen u.a. in Baden) geleistet worden ist. Vieles davon, was IOGT einst ehrenamtlich aufgebaut hat, ist dann von professionellen Strukturen übernommen worden: Aus freiwilligem Engagement wurden Geschäftsfelder.

Dank für jahrzehntelange Mitarbeit

Nach der Genehmigung des Protokolls der Jahrestagung 2023 in Quarten SG folgte bereits der erste feierliche Moment in Form der Jubilarenehrung. Vorstandsmitglied Alex Klee blickte zurück in die Geschehnisse jenes Jahres, in dem die einzige anwesende Jubilarin, Ursula Bortolazzi, der IOGT-Bewegung beigetreten war, nämlich 1964 (60 Jahre). Mit einer Urkunde, einer Flasche Traubensaft und dem «Bundeslied» wurde ihr für ihre Treue und ihr Engagement gedankt. An der Teilnahme verhindert waren folgende weitere Jubilarinnen und Jubilare: David Bader und Andrea Krebs (beide 25 Jahre); Christine Fischer und Violette Ros (beide 60 Jahre); Walter Hobi (70 Jahre).

Sich für Alkoholfreies nicht rechtfertigen müssen

Im Jahresbericht 2023 ging die Landespräsidentin auf die um sich greifende Angewohnheit ein, persönlichste Gedanken und Erlebnisse öffentlich auf den Kanälen der sozialen Medien mitzuteilen: Für die Problematik des Alkoholkonsums hat dies mitunter positive Auswirkungen. Denn oft ärgern sich Leute, dass sie sich rechtfertigen müssen, wenn sie keinen Alkohol trinken. «Was wir alle früher in kleinem Rahmen erlebt haben, wenn wir im Berufs- oder Familienleben die Getränke ablehnten, wird nun weltweit diskutiert», stellt Priska Hauser-Scherer zufrieden fest. Trotzdem sei es wichtig, in den IOGT-Gesprächsgruppen die Teilnehmenden darin zu un-

terstützen, dass sie Nein sagen können und damit nicht allein sind.



Vizepräsident Urs Kuhn gratuliert Ursula Bortolazzi zur 60-jährigen Mitgliedschaft (links). – Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer mit Forel-Preisträgerin Stina Klee (rechts).

Fotos St.K/ak

Der Tätigkeitsbericht gibt auch Aufschluss über das Angebot der [Gesprächsgruppen](#) in Zürich (3) und Basel (1) und über die Online-Beratung für Kinder und Jugendliche kopfhoch.ch.

Zur Jahresberichterstattung gehörte auch Aktuelles aus [Guinea-Bissau](#). Die Bauersfrauen aus Bantjan wollten unbedingt lesen und schreiben lernen. Da tagsüber die Schule voll ist, musste eine Solaranlage her, um abends für Licht zu sorgen. Ein ehemaliger Schüler der IOGT-Schule, inzwischen als Solarfachmann in Bissau tätig, hat die Planung und Installation übernommen. Der Unterhalt der Anlage wird durch ein kleines Entgelt fürs Aufladen der Mobiltelefone finanziert. Inzwischen nehmen 64 Frauen regelmässig an den Abendkursen teil, die nun auch als Teil des staatlichen Alphabetisierungs-Programms gelten.

Die [Jahresberichte](#) wurden allesamt ohne Gegenstimmen genehmigt, bevor in der Mensa der Landwirtschaftsschule das Mittagessen anstand. Die folgende Pause nutzte eine Gruppe Tagungsteilnehmer/innen, um

mit den ebenfalls anwesenden [Juvente](#)-Mitgliedern einen Spaziergang zum nahegelegenen, imposanten [Schloss Liebegg](#) zu unternehmen.

Internationales und schwarze Zahlen

Nach der Pause überbrachte der Beauftragte der deutschen [Guttempler](#) für Alkoholpolitik und Internationales, Frank Lindemann, ein Grusswort. Da er zeitgleich am Bundeskongress in Berlin weilte (s. S. 8), tat er dies mit einer vorbereiteten Powerpoint-Präsentation. Er berichtete u.a. über die neue Mitgliedschaftsform der «Sober-Friends», eine leichte Zunahme der Mitgliederzahlen und das neue Bündnis für ein Alkohol- und Tabak-Werbepotenzial (s. S. 8).

Anschliessend ging es um viele Zahlen – zum Glück nicht nur um rote. Die von Kassier Heinrich Polt erläuterte Jahresrechnung des Landesverbandes schliesst bei Ausgaben von – gerundet – CHF 25'000 und Einnahmen von CHF 30'000 mit einem Plus von etwa CHF 5'000 ab. Anders bei der Nachsorgearbeit, wo bei einem Aufwand von rund CHF 100'000 und Einnahmen von CHF 95'000 ein Defizit von gut CHF 5'000 zu Buche schlägt, das mit der Auflösung von Rückstellungen gedeckt wird. Für die Entwicklungszusammenarbeit mit Guinea-Bissau wurden knapp CHF 28'000 aufgewendet. Weil dank eines sehr hohen Spendenaufkommens Einnahmen von fast CHF 34'000 zu verzeichnen waren, resultierte hier ein Überschuss von gut CHF 6'000, der den entsprechenden Fonds gutgeschrieben werden konnte. – Die Rechnungen wurden genehmigt und dem Vorstand auf Antrag der Revisoren Matthias Meyer und Rolf Melcher Décharge erteilt.

Jahresprogramm beschlossen

Mit einer kleinen Schar von sehr engagierten, aktiven Mitgliedern würden die Aktivitäten aufrecht erhalten, freute sich Priska Hauser-Scherer. Und: «Wir bemühen uns auch, immer Geldquellen zu finden für unsere Arbeit.» Das vom Vorstand unterbreitete Tätigkeitsprogramm 2024/25 wurde stillschweigend gutgeheissen, auch das Budget 2024 und die Finanzprognosen für 2025 wurden beschlossen.

Der fünf seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder (Hansruedi Ganser, Claire Kuhn, Marianne Häslar-Fischer, Christian Böckow und Eduard Muster) wurde mit einem Moment des Innehaltens und einem Gedicht von Joseph Widmann gedacht.

Vorstand macht weiter

Nach einer Kaffee- und Kuchen-Pause brachten die Wahlen keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Landesvorstands: Mit Applaus wiedergewählt wurden als Präsidentin und Ressortleiterin Entwicklungszusammenarbeit Priska Hauser-Scherer (Glattfelden ZH), als Vizepräsident Urs Kuhn (Nyon VD), als Finanzchef Heinrich Polt (Reinach BL), als Verantwortliche Kinder/Jugend Andrea Solari (Ettingen BL) und als Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit und Redaktoren der IOGT-Rundschau Florian Klee (Dornach SO) und Alex Klee (Basel BS). Als Vertreter von Juvente im IOGT-

Vorstand wirkt weiterhin Jonas Melcher (Dornach SO). Wiedergewählt wurden auch als Kontrollstelle das Duo Matthias Meyer (Menzingen ZG) und Rolf Melcher (Dornach SO).

Auguste-Forel-Preis an Stina Klee

Der Wanderpreis von IOGT Schweiz, die Auguste-Forel-Plakette, wurde dieses Jahr an Stina Klee (Gruppe «JaLLaKka», Basel) übergeben, die schon als Kind der Organisation beigetreten war. Ihr Engagement hatte sie von der Kindergruppe zur Jugendorganisation und dann zum Erwachsenenverband geführt, stets angetrieben von der Neugier, Neues zu erleben und kennenzulernen. Man könne sich Stina nicht losgelöst von anderen Menschen vorstellen, hiess es in der Laudatio von Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer: «Von Geburt an war der soziale Austausch mit anderen Menschen jeglichen Alters so selbstverständlich und notwendig wie Essen und Trinken. Da die Abstinenz gar nie in Zweifel gezogen wurde, vertiefte sie sich in die Solidarität, den Einsatz für das Wohl von anderen und den Blick auf die Welt.» Dies zeige sich in den aktiven Teilnahmen an (auch internationalen) Kongressen und Lagern, aber auch bei der Gründung und Leitung von Jugend- und IOGT-Gruppen (sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz), bei der Arbeit auf dem Jugendland und im KiM-Vorstand oder beim Engagement fürs Freizeithaus Stutz.

Beendet wurde die Tagung mit einem Blick auf die suchtpreventionspolitische Tagesaktualität: Dass das Bundesparlament sich weigerte, das vom Volk beschlossene Tabakwerbeverbot umzusetzen, sei skandalös, betonte Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer vor der Schlussfeier.

Vielseitiges Rahmenprogramm

Das Konzept, die eigentliche, recht kurze Mitgliederversammlung einzubetten in ein ganzes Sommer-Weekend mit verschiedenen Aktivitäten, hat sich seit einigen Jahren gut bewährt. So können alle Teilnehmenden selber entscheiden, an welchen Programmteilen sie mitmachen und wie sie ihre Zeit gestalten möchten. Den Samstagabend verbrachten die einen plaudernd, die anderen am Billardtisch oder am Döggelkasten.

Nach dem sonntäglichen Frühstück begann dann das Ausflugsprogramm. Der Besuch von [Schloss Hallwyl](#) bei Seengen bot spannende Einblicke in das frühere Leben in dieser von einem Wassergraben gesäumten, stattlichen Burganlage.

Vom Mittagsimbiss im Schlosscafé gestärkt, folgte eine Schifffahrt auf dem Hallwilersee. Die Gruppe «Gemütlich» genoss eine Rundfahrt von und nach Seengen. Die Gruppe «Sportlich» hingegen verliess das Schiff in Beinwil bereits wieder und wechselte dort auf Kanus. Die gut zweistündige Paddeltour führte seeaufwärts zum Campingplatz von Mosen (mit Glacé- und Pommes-frites-Halt) und wieder zurück. Nach einer Badepause wurde das Ufer bei blinkenden Sturmwarnlichtern gerade noch vor dem Einsetzen eines heftigen Sommergewitters erreicht.

Impressionen vom IOGT-Sommerweekend



Majestätisch: Das Schloss Liebegg beherrscht die Szenerie. Eine IOGT-Gruppe schaut sich das Schloss von Nahem an.



Draussen: Man trifft sich zu einem Pausenschwatz.



Spiel und Kultur: Vorstandsmitglied Andrea Solari am Billardtisch; Blick in den Innenhof des Wasserschlusses Hallwyl.



Nach den Tagungsstrapazen wird Geschäftsführer Oliver Meyer von seiner Frau auf der Schiffsrundfahrt mit Glacé wieder aufgepäppelt. Und ein Teil der Gruppe «Sportlich» legt mit dem Kanu in Mosen ab zur Rückfahrt nach Beinwil am See.

Fotos: ak

PfiLa I: Wasser, Sand und Sonne am Wattenmeer

Am Pfingst-Weekend ist für viele IOGT-Mitglieder die westfriesische Insel [Schiermonnikoog](#) (NL) der «Place to be». Gleich neun Schweizer/innen reisten dieses Jahr an, um an den Camps von Juvente und des BdE teilzunehmen.

Um drei herrliche Frühlingstage auf der autofreien Insel im niederländischen Wattenmeer verbringen zu können, ist einiges an Reiseaufwand nötig: Entweder zwei lange, durch Übernachtungen unterbrochene Zugfahrten oder zwei zehn- bis elfstündige Autofahrten (hin: 21 bis 07 Uhr, retour: 14.30 bis 01.30 Uhr). Aber wer Schiermonnikoog kennt, die langen Sandstrände, die zauberhafte Dünenlandschaft, die schönen Velo- und Wanderwege und die tolle Atmosphäre in den beiden alkoholfreien Pfingstlagern, nimmt diese Strapazen gerne auf sich. Vier Schweizer Teilnehmende quartierten sich auf dem Ferienhof [Springfield](#) ein, wohin jeweils der Bund für drogenfreie Erziehung ([BdE](#)) einlädt, und der ganze fünfköpfige Juvente-Schweiz-Vorstand kam auf dem am anderen Ortsende gelegenen Ferienhof [Eureca](#) unter, wo traditionell das

Pfingstlager von [Juvente](#) Deutschland stattfindet. Drei weitere IOGT-Schweiz-Mitglieder waren individuell angereist

Viel frische Luft

Das Wochenende verging wie im Nu mit ausgedehnten Velotouren und Strandwanderungen, Fussball-, Volleyball-, Gelände- und Gesellschaftsspielen, Besuchen im Fischrestaurant und Einkäufen im Süssigkeitenladen, dem gemeinsamen Kochen und Geniessen der Mahlzeiten, dem Bestaunen malerischer Sonnenuntergänge und einem grossen Lagerfeuer am Strand.



Tradition: das Fussballspiel.

Ausserdem wurde wie jedes Jahr «angebadet», obwohl – angesichts des frühen Pfingsttermins – die Nordsee noch reichlich frische Wassertemperaturen aufwies.



Juvente D + CH am Lagerfeuer.

Die Anmeldung für einen der begehrten Lagerplätze bei der Ausgabe 2025 ist bereits möglich unter www.drogenfreie-erziehung.de/veranstaltungen/pfingstfreizeit.

PfiLa II: Spürnasen auf dem Jugendland

Das diesjährige Pfingstlager auf dem Kinder- und Jugendtreffpunkt von «KiM – Kinder im Mittelpunkt» war thematisch dem Detektiv-Handwerk gewidmet. Vom 18.-20. Juni versammelten sich 30 junge Spürnasen auf dem [Jugendland](#).

Weil viele langjährige Jugendland-Jungleitende sich entschieden haben, mit Juvente auf grosse Pfingstfahrt nach Schiermonnikoog zu fahren (s. Bericht oben), ist das PfiLa-Team etwas zusammengeschrumpft. Das Jugendlandteam beschloss in der Folge, dieses Jahr nur rund 30 statt 40 Lagerplätze anzubieten, um die ganze Sache etwas entspannter zu gestalten und die Qualität des Lagers zu sichern.

Wie sich zeigte, war dies die richtige Entscheidung. Zwar erhielten einige Kinder bedauerlicherweise eine Absage, aber die Stimmung im Lager war dafür sehr gechillt und die anwesenden Kinder haben davon profitiert.

Im Jugendland-Detektivbetrieb konnten die Kinder Phantombilder erstellen, sich Tarnungen zulegen, Gipsabgüsse von Fusspuren erstellen, ein Periskop bauen und vieles mehr. Bei einem grossen Gruppenspiel am

Sonntag mussten die Detektive das gestohlene Zvieri finden und die Täterschaft überführen.



Detektivarbeit direkt am Tatort.

Fotos F.K.



Fürs Ermitteln gerüstet!

Trotz einiger Regengüsse blieben alle Zelte trocken. Der Boden verwandelte sich allerdings in kürzester Zeit in Lehmoften.

Schlamm und wurde danach, in komprimiertem Zustand, sehr glitschig. Zum Glück gibt es aber Regenwürmer, die sich sogleich daran machten, den Boden wieder locker und durchlässig werden zu lassen!



Zwischendurch braucht das Team (hier: Flo Klee) auch mal seine Ruhe...

Als nächstes kommt nun in der vierten Sommerferienwoche (22.-26. Juli) das [Sommerlager](#), wo alles im Zeichen des Brotes und des Backens stehen wird. Wenn wir es schaffen, bauen wir im Lager eigens dafür einen Lehmofen.

Juvente-Weekend: Klettern, Kochen, Spielen

[Juvente](#) Schweiz verbrachte am 25./26. Mai 2024 wieder einmal ein Wochenende auf dem Balmberg in der [Wannenfluh-Hütte](#), die seinerzeit – anno 1936 – von den Guttemplern erbaut wurde.

Inzwischen gehört Juvente zu den Stammgästen in der vom «Verein Bergfreunde Balmberg» geführten Wannenfluh-Hütte. Einmal mehr bestand das Wochenende aus dem bewährten Mix aus Kochen, Essen, Spielen und Schlafen in der heimeligen Hütte, die zu Fuss in ca. 20 Minuten von der Postauto-Endstation beim ehemaligen Kurhaus auf dem Oberbalmberg zu erreichen ist. Ergänzt wurde dieses Programm von einem Besuch im [Seilpark](#), wo mit Gleichgewichtssinn, Geschicklichkeit und etwas Mut der Parcours zwischen den Bäumen zurückgelegt wurde.

Zwei Szenen vor der Wannenfluh-Hütte: Guttempler-Sommerferien, August 1958 (unten), Juvente-Zmorge im Mai 2024 (rechts) vor der soeben fertig sanierten Front-Fassade.

Fotos: Ernst Klöti (© Zentralbibliothek Solothurn); Hanna Klee



Juralandschaft mal schroff, mal lieblich

Die Zweitage-Wanderung von [IOGT Basel](#) im Berner Jura an Auffahrt fand bei bestem Wetter statt.

Zwei unterschiedliche Gesichter des Berner Juras lernten die neun Teilnehmenden aus der Schweiz und Deutschland auf der diesjährigen Auffahrtswanderung am 9./10. Mai 2024 kennen. Gleich zu Beginn stand der knackige Aufstieg auf dem «Chemin des 22 contours» (22-Kehren-Pfad) auf dem Programm, der von Frinvillier (Friedliswart) bergwärts führte. 500 Höhenmeter weiter oben, nach genossener Mittagsrast, wurde der sehr steile und Trittsicherheit erfordernde Abstieg auf dem «Sentier des Roches», hinab nach Orvin (Ilfingen), in Angriff genommen. Dort angekommen, führte der lange, stetige Aufstieg durch Wälder und über lichte Juraweiden durch die Ferien- und Vereinshäuser von Les Prés-d'Orvin (Ilfingermatte) und an der Métairie d'Evilard (Leubringer Alp) vorbei auf die Krete der Chasseral-Kette, wo auf 1'323 m.ü.M. perfekt gelegen das [Jurahaus](#) des SAC thront.



Das SAC-Jurahaus oberhalb von Les Prés-d'Orvin.

Fotos FL

Nach einem köstlichen Abendessen in der gemütlichen Gaststube, einer Spielrunde und der Nachtruhe galt es nach dem Frühstück erst einmal, sich gründlich mit Sonnencreme einzuschmieren. Denn nachdem am Vortag meist leichte Bewölkung geherrscht hatte, war der zweite Tag von blauem Himmel und kräftigem Sonnenschein geprägt; entsprechend grossartig das Alpenpanorama!

Der Abstieg führte die Teilnehmenden im Alter von 16 bis 65 Jahren über weite Weiden (ein gelbes Meer aus

blühendem Löwenzahn) und durch steilere Waldstücke, vorbei an der historischen [Täuferbrücke](#), hinab ins Vallon de St-Imier (St.-Immer-Tal).

Das Mittags-Picknick wurde auf einer Bank vor dem historischen Bahnhofsgebäude von Sonceboz-Sombeval eingenommen, bevor der nächste und letzte Anstieg der Zweitages-tour in Angriff genommen wurde: Über den Pierre-Pertuis-Pass ging es nordwärts Richtung Tavannes (Dachsfelden). Besonders eindrücklich war der [Felsdurchgang](#), durch den in römischer Zeit die Wegverbindung zwischen Aventicum und Augusta Raurica (und bis zum Ersten Weltkrieg auch der Strassenverkehr) geführt hatte. In Tavannes – nach einem kurzen Blick auf die Birs-Quelle – war das Wanderziel erreicht. Mit dem Regionalzug ging's nach Moutier und von dort nach einer Glacé-Einkehr weiter nach Basel.



Das Felsentor bei Tavannes stammt aus römischer Zeit.

Die nächste Zweitageswanderung findet am 9./10. August im Kanton St. Gallen statt und führt von Sargans durch den Planggwald und via Palfries auf den Alvier (Übernachtung in der [Gipfelhütte](#)) und von dort hinab zum Voralpsee.

Movendi-Tagung in Barcelona

Unser Weltverband lädt auf den 1.-3. November 2024 nach Barcelona zum «Movendi-Forum». Das gemeinsame Engagement für die Förderung von Werten, das Eintreten für Menschenrechte und das Hinterfragen von Alkoholnormen stünden im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, heisst es in der Einladung. Themen sind u.a. «Werte und unsere Welt», «Mehr erreichen mit unseren Botschaften», «Alkohol-Normen». Daneben werden die neuesten Analysen von Menschenrechtsinstrumenten vorgestellt und aufgezeigt, wie die [Movendi](#)-Bewegung sie für ihre Interessenvertretung nutzen kann. Auch die Praktiken der Alkoholindustrie werden unter die Lupe genommen, und erfolgreiche Ansätze zur Unterstützung der Genesung von alkoholbedingten Schäden werden vorgestellt. Kombiniert werden diese Inhalte mit vielen Gelegenheiten zum Austausch, zum Knüpfen von Freundschaften und zum Erkunden der aufregenden katalanischen Metropole. Anmeldungen sind möglich unter <https://connect.movendi.ngo/events>.

Kirkevik: 100 Jahre unbeschwerte Sommertage

Vor hundert Jahren erwarb die Guttempler-Jugend südlich von Oslo ein Grundstück am Fjord-Strand. Tausende Mitglieder haben seither dort unbeschwerte Sommertage verbracht – jetzt wird gefeiert.

Nesodden ist eine Gemeinde und Halbinsel am Oslofjord. Auf dem Landweg sind es 47 km bis in die Hauptstadt; mit der Elektro-Fähre hingegen ist Nesodden nur gerade 5 km von der Osloer Innenstadt entfernt. Bekannt ist der Ort für seine denkmalgeschützte, romanische Steinkirche aus dem 12. Jahrhundert. IOGT-Mitglieder hingegen kennen die Gegend aus einem ganz anderen Grund: Eine Landparzelle namens [Kirkevik](#), direkt an der Küste gelegen, ist seit exakt 100 Jahren der Treffpunkt der Guttempler-Jugend (heute [Juvente](#)) im Grossraum Oslo.



Das Kirkevik-Gelände um ca. 1955.

Foto: Norsk Folkemuseum

Der Kauf des Landstücks und des darauf befindlichen, aus dem 18. Jahrhundert stammenden Hauses («Gamle huset» = altes Haus) sowie eines Nebengebäudes («Annekset») durch die Guttempler-Jugendabteilung Kristiania (heute: Juvente Oslo), wurde am 20. Juni 1924 ins Grundbuch eingetragen.

Zwei weitere Häuser kommen dazu

Vier Jahre später errichteten die neuen Besitzer ein weiteres Haus («Primusen»), das als Aufenthalts- und Küchenraum dient. Und 1956-59 wurde das «Nyhuset» (neues Haus) gebaut. Darin befinden sich 6 Schlafräume mit je 6 Betten, Duschen und Garderoben. Das alte Haus beherbergt einen Sitzungsraum und eine gemütliche Stube mit Sofas. Dazu kommen grosszügige Aussenflächen, wo zusätzlich Zelte aufgestellt werden können. Weiter gibt es ein Fuss- und Volleyball-Feld, einen Boots- und Badesteg und einen Grill.

Kirkevik ist heute noch im Eigentum der Jugendorganisation Juvente und – da in nur einer Stunde von Oslo aus erreichbar – in den Sommermonaten immer noch sehr beliebt. Juvente-Mitglieder können dort, ohne Anmeldung, kostenlos ihre Ferien verbringen. Das Gelände wird aber auch an Schulen oder andere Gruppen vermietet; für IOGT-Mitglieder aus dem In- und Ausland zu äusserst günstigen Konditionen. So waren immer wieder

auch SGJ- bzw. Juvente-Mitglieder aus der Schweiz und aus Deutschland regelmässig zu Gast.



Unbeschwerte Sommertage – seit 100 Jahren.

iogt.no

Nachdem 2023 grössere Renovations- und Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden und viele Räume einen neuen Anstrich und eine neue Ausstattung erhielten, wird dieses Jahr das Jubiläum gefeiert.

Jubiläum mit St. Hans-Feier kombiniert

Kirkevik-Chefin Ida Braaten und ihre Crew laden auf den 22. Juni 2024 alle Juvente- und IOGT-Mitglieder aus der näheren und fernerer Umgebung zu einem grossen Sommerfest ein. So lässt sich das Jubiläum auch gleich mit dem traditionell an diesem Datum begangenen Mittsommer-Fest «St. Hans» kombinieren. [IOGT](#) Norwegen kündigt den Anlass im Internet wie folgt an: «Es wird eine tolle Atmosphäre herrschen, Erinnerungen werden wach, es gibt Würstchen, Eis und Erfrischungsgetränke, Aktivitäten, Sommermusik, alte Freunde, fröhliche Kinder, Spiele, ein St.-Hans-Lagerfeuer am Meer und vieles mehr – ein toller Abend am Fjord!»

Weitere attraktive Ferienorte

Kirkevik ist das grösste, aber nicht das einzige Feriengelände von Juvente Norwegen. Noch drei Jahre länger ist die Anlage «[Sjøstrand](#)» im südnorwegischen Kristiansand im Besitz der Guttempler-Jugend. Ebenfalls am Skagerak, ausserhalb der Hafenstadt Larvik, liegt der Juvente-Campingplatz «[Gon](#)». Zwei weitere Gelände sind am äusseren Oslofjord: Nahe der Stadt Tønsberg befindet sich das ganzjährig nutzbare, 3-stöckige Ferienhaus «[Sjøgaren](#)»; bei der Stadt Horten liegt die Sommerhütte «[Løvøyborgen](#)». Auf der Ostseite des Fjords, bei Fredrikstad, liegt das Gelände «[Foten](#)» mit Zeltwiese. Und viel weiter im Norden, am Stadtrand von Trondheim, verfügt Juvente auch über eine Berghütte im Wald namens «[Lyngbråten](#)» mit 34 Schlafgelegenheiten.

KiM: Die Zukunft beginnt jetzt

Am 15. Juni 2024 begann in Allschwil die Zukunft des IOGT-Kinderverbands «KiM – Kinder im Mittelpunkt». An diesem Samstagvormittag versammelten sich auf dem [Jugendland](#) Vereins- und Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeitende des Kinder- und Jugendtreffpunkts und weitere Interessierte (z.B. die Leiterin einer ähnlichen Einrichtung in Basel oder eine Schulsozialpädagogin mit Kindheitserinnerungen vom Jugendland) zum Kick-off-Meeting eines Zukunftsprozesses.

Das Treffen wurde moderiert von KiM-Vizepräsidentin Andrea Solari und begleitet von Supervisor Renato Meier. Laut Einladung ist das Ziel, in einem Zeitraum von etwa zwei Jahren gemeinsam ein Konzept für KiM zu entwickeln, damit auch künftig die Trägerschaft des Jugendlands auf einem soliden Fundament stehen kann. Bei diesem ersten Termin wurde herausgeschält, welchen Stellenwert das Jugendland hat und was die Anforderungen an eine Trägerschaft sind.

Angesichts der geringen Anzahl und der Alterstruktur der KiM-Mitglieder muss sorgfältig geprüft werden, ob die heutige Struktur mittelfristig noch Bestand haben kann oder durch eine andere Lösung abgelöst werden muss, ohne den Charakter des Jugendlands als einzigartigen, alkohol- und drogenfreien Treffpunkt zu gefährden. Die Maxime soll weiterhin – gemäss KiM-Statuten – sein, «Kinder und Jugendliche in ihrer freien Entfaltung zu fördern und sie bei der Entwicklung zu einer sozialen Persönlichkeit zu unterstützen».

Ein nächster Termin in diesem nun gestarteten Prozess ist für den 21. September 2024 vorgesehen.

Bundesverbandstag in Berlin

Die [Guttempler](#) in Deutschland führten ihren Kongress als Delegiertenversammlung im Berliner Guttempler-Zentrum «[soberlin!](#)» in Neukölln am 8./9. Juni 2024 durch.



Die Delegierten an der Arbeit im Guttemplerhaus an der Wildenbruchstrasse in Berlin.

Foto: FL

Nach 16 Jahren wurde Petra Krause (Berlin) aus dem Bundesvorstand – sie amtierte mehrere Jahre auch als

Bundesvorsitzende – verabschiedet. Neu wurde Angela Hebandanz (Bayern/Thüringen) als eine von drei Vizepräsidenten gewählt. Bestätigt wurde der Bundesvorsitzende Fredric Schulz (Niedersachsen) sowie die anderen Vizepräsidentinnen Ulrike Klahn (Niedersachsen) und Simone Giehl (Hessen) sowie Schatzmeister Frithjof Axt (Hessen).

Die Pause zum Abendprogramm nutzten manche der Delegierten für einen Eisdiele-Besuch und Spaziergänge am Weigand-Kanal. Abends spielte die CC Adams Band – nicht zum ersten Mal bei den Guttemplern zu Gast – zum Tanz auf.

Der nächste, der 125. Bundeskongress findet, dann wieder in der bekannten Form wie vor Corona, als viertägiger Anlass am Auffahrtswochenende 14.-17. Mai 2026 in Bad Neustadt an der Saale (Bayern) statt.

Deutschland: Initiative gegen Suchtmittelwerbung

Die Guttempler in Deutschland haben sich mit anderen Verbänden aus dem Suchtbereich zur «[Initiative Kinder ohne Alkohol und Nikotin](#)» zusammengeschlossen. Sie fordern ein Gesetz, das Kinder und Jugendliche vor Alkohol- und Nikotin-Marketing schützt. Alkoholwerbung ist im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen allgegenwärtig, und auch Werbung für Tabak- und Nikotinprodukte ist trotz Beschränkungen weit verbreitet – insbesondere am Verkaufsort und im digitalen Raum.



«Werbung steigert die Attraktivität der beworbenen Produkte und normalisiert den Umgang mit Alkohol und Nikotin in der Gesellschaft», heisst es auf der Homepage der Initiative: «Sie kann den Konsum begünstigen und fördert bei Kindern und Jugendlichen den Gebrauch dieser gesundheitsschädigenden und abhängig machenden Substanzen.»

Die Initiative definiert vier zentrale Anforderungen an ein Alkohol- und Nikotin-Marketinggesetz, das Kinder und Jugendliche schützt: 1) Werbung für Alkohol und Nikotinprodukte vollständig beenden; 2) Warnhinweise für Alkohol verpflichtend machen und standardisierte Verpackungen für Nikotinprodukte einführen; 3) Verkauf von Alkohol und Nikotinprodukten nur in lizenzierten Fachgeschäften; und 4) einheitliches Mindestalter von 18 Jahren.

Weitere Träger der Initiative sind u.a. das Aktionsbündnis Nichtraucher, die Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin, die Hauptstelle für Suchtfragen, das Deutsche Krebsforschungszentrum, das Deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser und der Nichtraucherenschutzverband Deutschland.

Erfreuliche Entwicklungen in der internationalen Alkoholpolitik

Zwei Jahre nach der Verabschiedung des Globalen Alkohol-Aktionsplans der Weltgesundheitsorganisation (WHO) war die 77. Weltgesundheitsversammlung in Genf für [Movendi International](#) eine wichtige Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und die Fortschritte in der Alkoholpolitik in der ganzen Welt aufzuzeigen. Movendi führte am 31. Mai 2024 im Rahmen der Versammlung eine hochrangige Nebenveranstaltung im Hotel «Intercontinental» durch, unterstützt durch die Gesundheitsministerien verschiedener Länder. BERICHT VON MATTHIAS MEYER.

Obwohl die Verantwortlichen von Movendi von einer verlorenen Dekade in der internationalen Alkoholpolitik sprechen, war ich sehr positiv überrascht von den Fortschritten, die ich nach vielen Jahren ohne internationale Fachkontakte erleben durfte.



IOGT-Schweiz-Mitglied Matthias Meyer (2.v.l.) traf in Genf Movendi-Präsidentin Kristina Šperková, Vizepräsident Pusbudu Sumanasekara (r.) und Strategiedirektor Maik Dünnbier.

Alkoholpolitik wird global vorangetrieben

Als ich vor zwanzig Jahren im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit die Schweizer Delegation an der «Bridging-the-GAP»-Konferenz in Warschau leitete, war Alkoholpolitik ein Thema, das «alte, weisse Männer» bewirtschafteten. Das Podium an der Tagung in Genf war dagegen mehrheitlich von Frauen besetzt und wurde von einer Frau moderiert. Alkoholpolitik wird heute in Asien und Afrika sehr stark vorangebracht und entsprechende Massnahmen kommen auch von dort. Europäische Länder sind dagegen bemüht, den erreichten Status bezüglich der Gesetzgebung und den Massnahmen zur Volksgesundheit gegen die Einflüsse der Alkoholindustrie zu verteidigen.

Jeglicher Alkoholkonsum ist ein Gesundheits-Risiko

Die Fehlinformationen bezüglich einer gesundheitsförderlichen Wirkung von «geringfügigen» Mengen Alkohol (die sogenannte J-Kurve) gehören definitiv der Ver-

gangenheit an. In der Klassifikation von risikoreichem Alkoholkonsum wird nicht mehr zwischen chronischem, situativ-übermässigem oder situations-inadäquatem Konsum unterschieden. Zumindest in der internationalen Fachwelt ist die Botschaft klar: Jeglicher Alkoholkonsum stellt für die Konsumierenden, aber auch für das Umfeld ein Risiko dar. Nun gilt es, diese Erkenntnis auch in der Kommunikation der offiziellen Stellen der einzelnen Länder zu verankern.

Der gesetzliche Rahmen ist wichtig, entscheidend ist jedoch das soziale Umfeld

Beeindruckend war für mich die zweite Paneldiskussion, als der isländische Vertreter der Präventionsagentur «[planet youth](#)» von seinen Erfahrungen bezüglich der Erfolge in der Prävention des Substanzmissbrauchs bei Jugendlichen erzählte. In den 90er hatte Island trotz eines fortschrittlichen gesetzlichen Rahmens einen Anteil von über 30 % von Jugendlichen, die missbräuchlich psychoaktive Substanzen konsumierten. Heute sind es deutlich unter 10 %. Erreicht hat Island dies durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von allen relevanten Stellen und der Schaffung von entsprechenden Angeboten für Jugendliche. Ich denke, dies könnten wegweisende Erfahrungen und Erkenntnisse auch für die Schweiz sein.

Bildung bleibt entscheidend für freie, selbstbestimmte Menschen

Die sozialen Medien prägen immer stärker die Verhaltensweisen und Werte von jungen Menschen. Die Alkohol- und Tabakindustrie gibt sehr viel Geld für Marketingmassnahmen in den sozialen Medien aus, die sich ausschliesslich an Kinder und Jugendliche richten. Deshalb sehen wir älteren Menschen immer weniger Werbung für Alkohol- und Tabakprodukte. Diese Entwicklung muss dokumentiert und mit internationalen Netzwerken erforscht werden. Hier können Ausbildungsstätten im Rahmen von Projektarbeiten einen spannenden und wichtigen Beitrag leisten. Da Movendi bereits eine App hat, mit der man das Anzeigen solcher Werbung dokumentieren kann, liessen sich entsprechende Projekte leicht verwirklichen. Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, mit meinen Studierenden im nächsten Semester dieses Thema einmal anzugehen.

MOVENDI
INTERNATIONAL